472 - 15.12.2007
Kreis
RHEIN MAIN PRESSE

Ähnliches Gefühl wie bei „Big-Brother“

Container-Lösung letzte Chance für Nackenheimer Geschäftsfrau / 73 Mietobjekte angeschaut

wbl. NACKENHEIM – Schwupps, ehe sie sich versah, war Suzan Göth-Dietrich ein „Container-Kind“. So wie Zlatko, Ebru oder Harry. Nur musste sie nicht nach Köln-Hürth ziehen, sondern lediglich in die Nackenheimer Weinbergstraße.

„Ja, nach fast vier Jahren mit meinem Geschäft in der ‚Lehnsweide‘ stand ich mit meinem Kosmetikgeschäft plötzlich auf der Straße“, erinnert sich Suzan Göth-Dietrich. Die neuen Mietforderungen waren für sie nicht nachvollziehbar, also machte sie sich auf die Suche nach einem neuen Laden. Zunächst in Nackenheim, später auch in Bodenheim. Die „grüne Wiese“ ist für ein Kosmetikfachgeschäft nicht unbedingt die beste Lösung, dementsprechend müsste es schon eine innerörtliche Lage sein, in der sie ihr Geschäft unterbringen könnte.

„73 Mietobjekte habe ich mir bisher angeschaut. Aber mal hieß es: ‚Ne, Sie mit Ihrer Sonnenbank, das könnte brennen‘, oder: ‚Was machen Sie, Wellness, ist das horizontales Gewerbe?‘ oder so ähnlich“, rekapituliert die Geschäftsfrau ihre Suchergebnisse. „Gerade bei älteren Vermietern hat unser Gewerbe anscheinend einen sehr schlechten Ruf.“ An die Bürgermeister von Nackenheim und Bodenheim hat sie sich gewandt in ihrer Verzweiflung. „Wir finden schon was für Sie“, versprach ihr der Bodenheimer Ortschef Alfons Achatz. Aber bislang hat es noch nichts genutzt.

So stand Suzan Göth-Dietrich im September schließlich vor der Wahl, einen „Bauchladen“ zu eröffnen und ihre Kosmetika und Dienstleistungen von Haus zu Haus zu tragen, oder sogar ganz aufzugeben. Da hatte in ihrem Bekanntenkreis jemand die Idee, es doch „Big Brother“ gleich zu tun und einfach einen Container zum Laden umzuwandeln. Der Container wurde angemietet, die Eltern stellten ein Grundstück zur Verfügung, ein Starkstromkabel und alle nötigen weiteren Erschließungsleitungen wurden gelegt, der enge Platz mit einem Behandlungsstuhl, einer Sonnenbank, einem Regalsystem für die Kosmetika und einem kleinen Vorraum ausgestattet. „Tja, eine Angestellte darf ich allerdings nicht haben, weil der Container nur 250 Kubikmeter Raum auf 40 Quadratmetern Grundfläche aufweist. Dabei ist das hier alles durchaus komfortabel und keineswegs das Allerletzte“, ist Suzan Göth-Dietrich stolz auf die improvisierte Lösung.



Weil sie auf der Suche nach einem Laden bislang nicht fündig wurde, zog „Container-Kind“ Suzan Göth-Dietrich mit ihrem Kosmetikgeschäft in das Provisorium um. Bild: hbz/ Santiago Engelhardt

Nichtsdestotrotz ist die sympathische Geschäftsfrau natürlich weiter auf der Suche nach einer „festen“ Bleibe für ihre „Ile de Beauté“. Mittlerweile sogar mit Hilfe einer Existenzgründer-Koordinierungsstelle und einer eigenen Webseite: www.ile-de-beaute.de. Vielleicht klappt's ja doch noch…